

FACTSHEET ZU 15 JAHRE CLEARINGSTELLE EEGIKWKG

- Die Clearingstelle EEG | KWKG wurde am 15. Oktober 2007 gegründet. Erster Leiter war Dr. Sebastian Lovens-Cronemeyer. Das Team bestand anfangs aus sieben Mitarbeitern, darunter waren die jetzigen Geschäftsführer Sönke Dibern und Dr. Martin Winkler. Die Büros befanden sich – wie jetzt auch – in der Charlottenstraße 65; damals befanden sich die Büros im 2. Stock, jetzt im 6. Stock. Jetzt arbeiten 32 Kräfte für die Stelle.
- Grund für die Initiierung der Clearingstelle war die zunehmende Komplexität der Integration der erneuerbaren Energien in das bisherige Energiesystem. Die Zahl der Anlagen nahm zu, die Konstellationen wurden komplexer, technische, ökonomische und juristische Fragen mussten geklärt werden. Im Text des EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) konnten nicht alle neu entwickelten Konstellationen „auf den Punkt“ geklärt werden. Das 1. EEG im Jahr 2000 wies einen Umfang von 10 Paragrafen auf, die jüngste Novelle des EEG hingegen zählt über 200 Paragrafen. Hauptumfang sind dabei die Vorschriften zu Marktprämie und Vergütung.
- Pate der Clearingstelle EEG | KWKG war die Clearingstelle NRW, die Anfang der 2000er Jahre in Nordrhein-Westfalen existierte und dort Konflikte im Feld des Zusammenwachsens zwischen Erneuerbaren und etablierten Energien besprach. Diese Stelle, die nur aus Branchenvertretern bestand, diente als Diskussionsforum. Klärungen kamen nur wenige zustande. Deshalb wurde die Clearingstelle EEG | KWKG anders aufgestellt: Im Zusammenspiel mit Ministerien und Branchenvertretern erarbeitet die Clearingstelle Lösungen.
- Die Stelle war zuerst dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zugeordnet, seit 2013 dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Drehte sich anfangs das Themengebiet nur um das EEG, so wurden 2017 die Kompetenzen um das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) erweitert. 2018 kamen noch Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen hinzu.
- Von 2007 bis 2021 erreichten die Clearingstelle EEG | KWKG insgesamt 14.157 Anfragen, allein 1089 im vergangenen Jahr. Die meisten Anfragen 2021 kamen zur Photovoltaik (74 %), gefolgt von Sonstiges (10 %), Biomasse (8 %), KWK & Wind (jeweils 3 %) und Wasser (2 %).

- Im Jahr 2021 hatten die Anfrager das größte Interesse am Themenkomplex Vergütung/Zuschläge (369 Anfragen), gefolgt von Messwesen/Messeinrichtung (190), Netzanbindung (189), Eigenversorgung/EEG-Umlage (94), Anlagenbegriff/Anlagenzusammenfassung (59), Inbetriebnahme/Austausch/Ersetzen (52), Ausschreibung (35) und Speicher (17).
- Zum Verfahren: Die Clearingstelle EEG | KWKG hat auf der Homepage ein Anfrageformular bereitgestellt. Dort kann der Anfrager den Sachverhalt niederschreiben und online oder analog einreichen. Intern klärt die Clearingstelle, ob der Konfliktfall bereits behandelt wurde – dann wird auf das Ergebnis verwiesen –, oder ob ein neues Klärungsverfahren nötig ist. Zu 90 % kann die Einrichtung binnen 10 Tagen einen klärenden Verweis auf den Sachverhalt liefern. Für etwa 10 % der Anfragen muss ein neues Klärungsverfahren initiiert werden, das bis zu einem Jahr dauern kann.
- Die Kosten für die Dienstleistung orientieren sich an der Leistung der Anlage. Der Entgeltrechner auf der Homepage ist eine Hilfe für jeden Anfrager bei der Kostenermittlung. Insgesamt ist aber ein Verfahren bei der Clearingstelle EEG | KWKG deutlich günstiger als ein Prozess vor Gericht.
- Alle Fälle sind in der Internet-Datenbank der Homepage aufgelistet. Diese Datenbank ist kostenlos einsehbar. Nach Angaben der Clearingstelle handelt es sich dabei um die größte Ansammlung von Rechtsfällen zu Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung in Deutschland; es sind mehr als 4000 Einträge gelistet.
- Das Wissen und die Klärungskompetenz vermittelte die Einrichtung auch in 41 Fachgesprächen, die von 5136 Teilnehmern besucht wurden.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

presseanfragen[at]clearingstelle-eeg-kwkg.de